Funkelnde Schätze aus dem NEAT-Kabelstollen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Amsteg**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-419219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Funkelnde Schätze aus dem NEAT-Kabelstollen

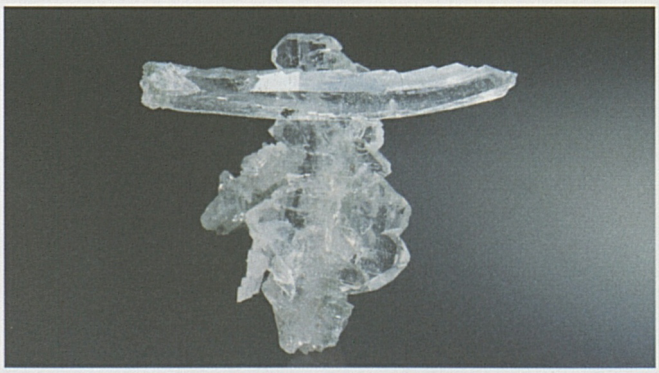
Seit dem Beginn der NEAT-Arbeiten in Amsteg Ende 1999 ist der Urner Mineralienaufseher Peter Amacher «unter Tag» unterwegs. Der vor kurzem in einer Zeitung als «Jäger des strahlenden Schatzes» betitelte Geologe ist denn auch im Auftrag des Kantons Uri fündig geworden: Die schönsten Prunkstücke können diesen Sommer im Urner Mineralienmuseum in Seedorf bewundert werden.

Schatzkammer im Berg

Am 11. Mai 2000, in einer Tiefe von 684 m, stiess Peter Amacher im Zugangsstollen auf die ersten wirklich schönen Kristallstufen. Es handelte sich um helle Quarzkristalle, teils überzogen mit Calcit und Pyrit, Fadenquarz und Albit. Insgesamt kartografierte Amacher im 2,2 km langen Zugangsstollen 24 Fundstellen.

Verkauf am Tag der offenen Baustelle

Auch im rund 1,8 km langen Kabelstollen stiess der Schatzsucher auf spektakuläre Kristallklüfte. «Die ersten Klüfte wurden auf 1160 m angetroffen», erinnert sich der Urner Mineralienaufseher: «Diese Klüfte lieferten nur Fadenquarze. Die Kristallstufen sehen daher wie die Skyline einer Grossstadt aus.» Beim Vortrieb in Richtung Kraftwerk kamen weitere Mineralien dazu – insgesamt 12 verschiedene Mineralien, vom Adular, Calcit über die Zinkblende bis zum Magnetkies und Pyrit. Beim Tunnelmeter 1700 öffnete sich dem Schatzsucher aus Amsteg eine Märchenkammer: «Auf hellen Bergkristallen zeigten die nach oben gerichteten Kristallflächen einen Belag von goldig glänzendem Pyrit auf. Dieses Katzengold hat sich am Schluss der Mineralbildung auf den nach oben gerichteten Flächen abgesetzt.» In der Zwischenzeit hat Peter Amacher alle Mineralstufen in einem Magazin eingelagert, gereinigt und bestimmt. Die Sammelstücke wurden für den Kanton Uri registriert. Ein Teil dieser Stufen ist jetzt im Urner Mineralienmuseum in Seedorf ausgestellt. Am Tag der offenen Baustelle am 30. August 2003 in Amsteg werden Kleinstufen und Souvenirstücke aus dem NEAT-Tunnelbau erstmals zum Kauf angeboten.



Oben: Gebogener Bergkristall auf Fadenquarz aufgewachsen.
Unten: Bergkristall mit goldig glänzendem Pyrit überzogen.

Im Mineralienmuseum in Seedorf sind die schönsten Prunkstücke aus dem NEAT-Kabelstollen während des ganzen Sommers ausgestellt.

Urner Mineralienmuseum

Das Urner Mineralienmuseum befindet sich in Seedorf direkt neben dem Schloss A Pro. Das Museum ist von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet (Do, Sa und So, 13.00–17.00 Uhr).

Gruppen ausserhalb der Öffnungszeiten auf Anmeldung: Telefon 041 870 44 80 oder Telefon 041 870 48 32.